

STUDIUM FÜR DAS LEHRAMT GYMNASIUM/GESAMTSCHULE IM BOCHUMER MODELL

Master of Education (4 Semester) + Zeugnis über die Erste Staatsprüfung

		Master-Arbeit 15 CP			
Fach 1		Erziehungswissenschaften		Fach 2	
Fachwissenschaft höchstens 16 CP	Fachdidaktik mindestens 15 CP	37 CP		Fachdidaktik mindestens 15 CP	Fachwissen- schaft höchstens 16 CP
Praxisseminar		Kernpraktikum 8 Wochen=8 CP		Praxisseminar	

Bachelor of Arts bzw. Science (6 Semester)

		Bachelor-Arbeit 8 CP			
Mündliche Abschlussprüfungen 6 CP				Mündliche Abschlussprüfungen 6 CP	
Fach 1		Optionalbereich (freier Wahlbereich) 30 CP Darin 6 Wochen vermittlungsorientierte Praxisstudien (10 CP)		Fach 2	
65 CP				65 CP	

Der Master of Education ist an der Ruhr-Universität Bochum der Regelabschluss für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für allgemeinbildende Fächer der Berufskollegs. Absolventinnen und Absolventen erhalten zusätzlich zum Bachelor of Arts/Science und Master of Education ein Zeugnis über die erste Staatsprüfung durch das Staatliche Prüfungsamt.

Ein drittes Fach soll mit Beginn des Master studiert werden können. Alle Kombinationsmöglichkeiten außer Evangelische Religionslehre in Verbindung mit katholischer Religionslehre sind an der Ruhr-Universität entsprechend der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) möglich.

Folgende Fächer können studiert werden:

Biologie	Geschichte	Philosophie/Praktische Philosophie
Chemie	Griechisch	Physik
Deutsch	Italienisch	Russisch
Englisch	Katholische	Sozialwissenschaft
Evangelische	Religionslehre	Spanisch
Religionslehre	Latein	Sport
Französisch	Mathematik	
Geographie	Pädagogik	

BEST PRACTICE-UNIVERSITÄT: FRÜHZEITIG UND UMFASSEND AUF GESTUFTE STUDIENGÄNGE UMGESTELLT

Die Ruhr-Universität Bochum hat als eine der ersten deutschen Universitäten ein Modell für die Lehrerausbildung in einer Bachelor-Master-Struktur entwickelt. Schon seit dem Wintersemester 2002/03 gibt es in Bochum Lehramt à la Bologna.

GESCHICHTE DES BOCHUMER MODELLVERSUCHS: BACHELOR / MASTER FÜR DAS LEHRAMTSSTUDIUM

Warum ein Modellversuch?

- Das Land Nordrhein-Westfalen wollte die Lehramtsstudiengänge nicht im Hauruck-Verfahren nach einer einzigen Strukturvorlage umstellen. Zuerst sollte Entscheidungskompetenz hergestellt werden, welches Konzept der universitären Phase der Lehrerausbildung für das Ziel Lehrberuf am besten geeignet ist. Daher wurden auf Antrag Universitäten ausgewählt, im Rahmen eines Modellversuchs ein neues Studium anzubieten. Durch das frühzeitige Engagement des Zentrums für Lehrerbildung war ein erster Entwurf eines Antrags auf Genehmigung eines solchen Modellversuchs an der Ruhr-Universität bereits erstellt, als im Mai 2001 die Aufhebung der traditionellen Lehramtsstudiengänge bis 2008 in Nordrhein-Westfalen rechtskräftig wurde. Neben Bochum erhielt 2002 Bielefeld den Zuschlag für einen Modellversuch.

- Alle Modellversuche werden mittels Umfragen unter Studierenden und Lehrenden zu verschiedenen Zeitpunkten evaluiert.
- Mit der Einführung innovativer Studienmodelle hatte die Ruhr-Universität bereits Erfahrung: **Schon seit 1993 konnte an der Ruhr-Universität ein „Bakkalaureus“ in sechs Semestern studiert werden und schon vor dem Modellversuch lagen dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW zahlreiche Anträge der Fakultäten auf Einrichtung von Bachelor- und Master-Studiengängen vor.**
- Auf Initiative des Zentrums für Lehrerbildung wurde am 23. Januar 2001 eine Ad-hoc-Kommission aus Vertreterinnen und Vertretern aller lehramtsausbildenden Fächer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums für Lehrerbildung ins Leben gerufen. Diese Kommission hat eine Struktur für ein in Bachelor und Master gestuftes Lehramtsstudium entworfen. Den Rahmen dieser diskursiven Erarbeitung eines solchen Konzepts bildeten zunächst die Rahmenvereinbarungen der Kultusminister-Konferenz, die „Eckwerte für die Genehmigung von Bachelor-Master-Studiengängen an den Hochschulen NRW“ (15.1.2001) und die vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW veröffentlichten „Eckpunkte zur Gestaltung gestufter Lehramtsstudiengänge“ (9.5.2001).
- Die Ruhr-Universität konnte bereits am 19.07.2001 die Beantragung zur Durchführung eines neuen Modellstudiums für das Lehramt für die Sekundarstufen I/II beschließen. Am 19.3.2002 erhielt die Ruhr-Universität die offizielle Genehmigung zur Einführung des neuen Studiums ab dem Wintersemester 2002/2003 im Rahmen eines Modellversuchs.

- Der Master of Education–Studiengang wurde am 18. Mai 2005 erneut vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung (MWF) im Einvernehmen mit dem Ministerium für Schule, Jugend und Kinder (MSJK) genehmigt. Die Gemeinsame Prüfungsordnung des Master of Education wurde im am 17.10. 2005 vom Rektorat der Ruhr–Universität veröffentlicht, und am 8.11.2005 bestätigte das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) im Einvernehmen mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) die Äquivalenz des Studiums und Abschlusses zur Lehramtsprüfungsordnung 2003.

- Die Akkreditierung des Zwei–Fächer–Bachelor–Studiengangs konnte für viele Fächer schon 2004 abgeschlossen werden. Die übrigen Fächer konnten 2005 ihre Akkreditierungsurkunden in Empfang nehmen. Die Akkreditierungsagentur hat das Verfahren mit einem Abschlussbericht zum Modell des Zwei–Fächer–Bachelor beendet. Das Akkreditierungsverfahren des Master of Education–Studiengangs hat bereits begonnen und wird voraussichtlich 2006 abgeschlossen.

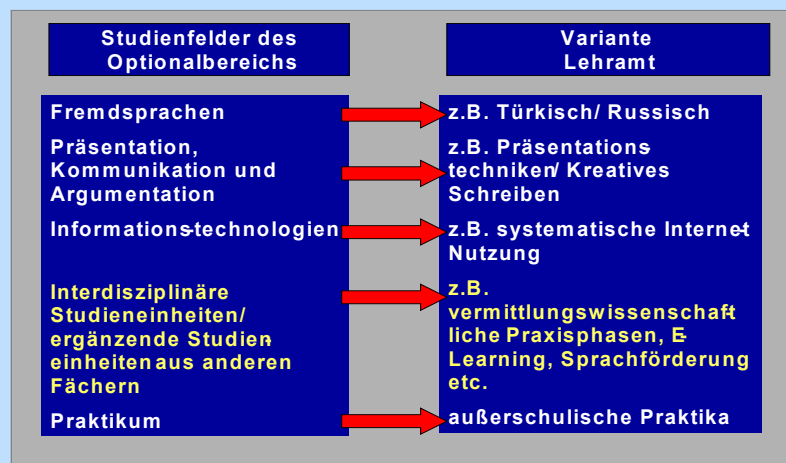
- Die Kompatibilität mit den KMK–Vorgaben wird durch die vermittlungs– und bildungswissenschaftlichen Anteile vor dem Master–Studium gewährleistet.

WARUM DAS BOCHUMER MODELL?

1. Polyvalenter Bachelorstudiengang

- im Master of Education–Studium Offenheit für AbsolventInnen anderer Studiengänge
- berufliche Orientierungsmöglichkeiten über die Trias Schule – Universität – Schule hinaus
- mehr Entscheidungsmöglichkeiten und Möglichkeiten der Marktbeobachtung bezüglich der eigenen Chancen, freier Wahlbereich (Optionalbereich) zur beruflichen Orientierung und Profilierung:

Optionalbereich



- d. Mehr Beratungsgelegenheiten bzw. Beratungsverpflichtungen
- e. Anschlussmöglichkeiten des Modells für andere Abschlüsse als die Bochumer Bachelor-Abschlüsse
- f. Transparenz der Lehrinhalte durch Modulhandbücher
- g. Jederzeit ein Transcript of Records: Opting in and out
- h. Nach dem Bachelor:
 - i. Eintritt in den Arbeitsmarkt: Eine Koordinierungsstelle (KOBRA) bietet dafür spezielle Beratungsangebote an, der Optionalbereich bietet die Möglichkeit der beruflichen Vorbereitung
 - ii. Fortsetzung des Studiums in fachwissenschaftlichen Master-Studiengängen (M.Sc., M.A.), in berufsqualifizierenden Master-Studiengängen z.B. Master of Education, Master in Global Labour Policy, Master in Higher Education, MBA etc., in einem Promotionsstudiengang, im Zweitstudium mit anderem Bachelor-Abschluss.

2. Erziehungswissenschaftliches berufsbezogenes Kerncurriculum

3. Neu konzeptualisierte vermittlungswissenschaftliche Praxisstudien

- a. Im Bachelor-Studium: Möglichkeit vermittlungswissenschaftlich orientierter Praxisstudien mit schulischen Blockpraktika, daneben Praxisstudien in vielen Spezialfeldern möglich. Studierende können schon im Orientierungspraktikum ExpertInnenwissen erwerben und bezüglich der zu erreichenden Kompetenzen eine höhere Verarbeitungstiefe erzielen. Ein wesentliches Ergebnis der Neukonzeption ist eine sehr gute Kooperation mit den Schulen in verschiedenen Bereichen.
- b. Im Master of Education-Studium: Praxisstudien in enger Verzahnung von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft, in einer Reihe von Fächern auch integriert mit Fachwissenschaft.

ZUGANG ZUM BOCHUMER MASTER OF EDUCATION-STUDIENGANG:

1. **Bochumer Zwei-Fächer-Bachelor-Abschluss:** mindestens zwei obligatorische Beratungsgespräche in den Fächern über die Fortsetzung des Studiums und Nachweis vermittlungswissenschaftlicher Praxisphasen im Umfang von mindestens sechs Wochen;
2. **Ein anderer Zwei-Fächer-Bachelor-Abschluss:** Bewerbung beim gemeinsamen Prüfungsausschuss für Bachelor/Master-Studiengänge, Äquivalenzprüfung der fachwissenschaftlichen Leistungen durch die Fächer, zwei obligatorische Beratungsgespräche, Beratung im Praktikumsbüro zur Anerkennung von Praxisstudien bzw. zum Nachholen im ersten Master-Jahr. Aufnahme in den Master-Studiengang mit oder ohne Auflagen. Eventuell Beratung in der Erziehungswissenschaft und Anerkennung erziehungswissenschaftlicher Studien für den Master-Studiengang und möglicherweise Anerkennung fachdidaktischer Studien für den Master-Studiengang durch die Fächer;
3. **Ein Bachelor-Abschluss, dessen Fächer nicht äquivalent zu zwei Unterrichtsfächern der LPO sind:** Beratungsgespräch im Zentrum für Lehrerbildung über mögliche Fächer, Arbeitsmarktchancen und Aufwand, Bewerbung beim gemeinsamen Prüfungsausschuss für Bachelor/Master-Studiengänge, Äquivalenzprüfung der fachwissenschaftlichen Leistungen durch die (gewählten) Fächer, bei komplettem oder fast komplettem Nachstudium eines Faches entscheidet die aufnehmende Fakultät, ob das im Master geleistet werden kann oder mit einer Einschreibung in den Bachelor-Studiengang verbunden ist, zwei obligatorische Beratungsgespräche, Beratung im Praktikumsbüro zur Anerkennung von Praxisstudien bzw. zum Nachholen im ersten Master-Jahr. Aufnahme in den Master-Studiengang mit Auflagen oder zunächst in den Bachelor zum Nachholen der erforderlichen fachwissenschaftlichen Leistungen. Eventuell Beratung in der Erziehungswissenschaft und Anerkennung erziehungswissenschaftlicher Studien für den Master-Studiengang und möglicherweise Anerkennung fachdidaktischer Studien für den Master-Studiengang durch die Fächer.
4. **Ein Magister-Abschluss, ein fachwissenschaftlicher Master:** wie bei zwei bzw. drei je nach Fächern, dazu im Master-Studiengang die Möglichkeit der Anerkennung fachwissenschaftlicher Leistungen für die fachwissenschaftliche Vertiefung im Master.

Die Kompatibilität der Bochumer Studiengänge wird grundsätzlich durch Credit Points, Module und Transcripts of Records sowie Diploma Supplements für die Abschlüsse gewährleistet. Die Ruhr-Universität Bochum bietet von sich aus eine flexible Anerkennungspraxis an und hat eine zuständige Geschäftsstelle für die Bewerbungen. Der Wechsel zu anderen Hochschulen ist abhängig von der Anerkennungspraxis der aufnehmenden Fakultäten und Hochschulen.

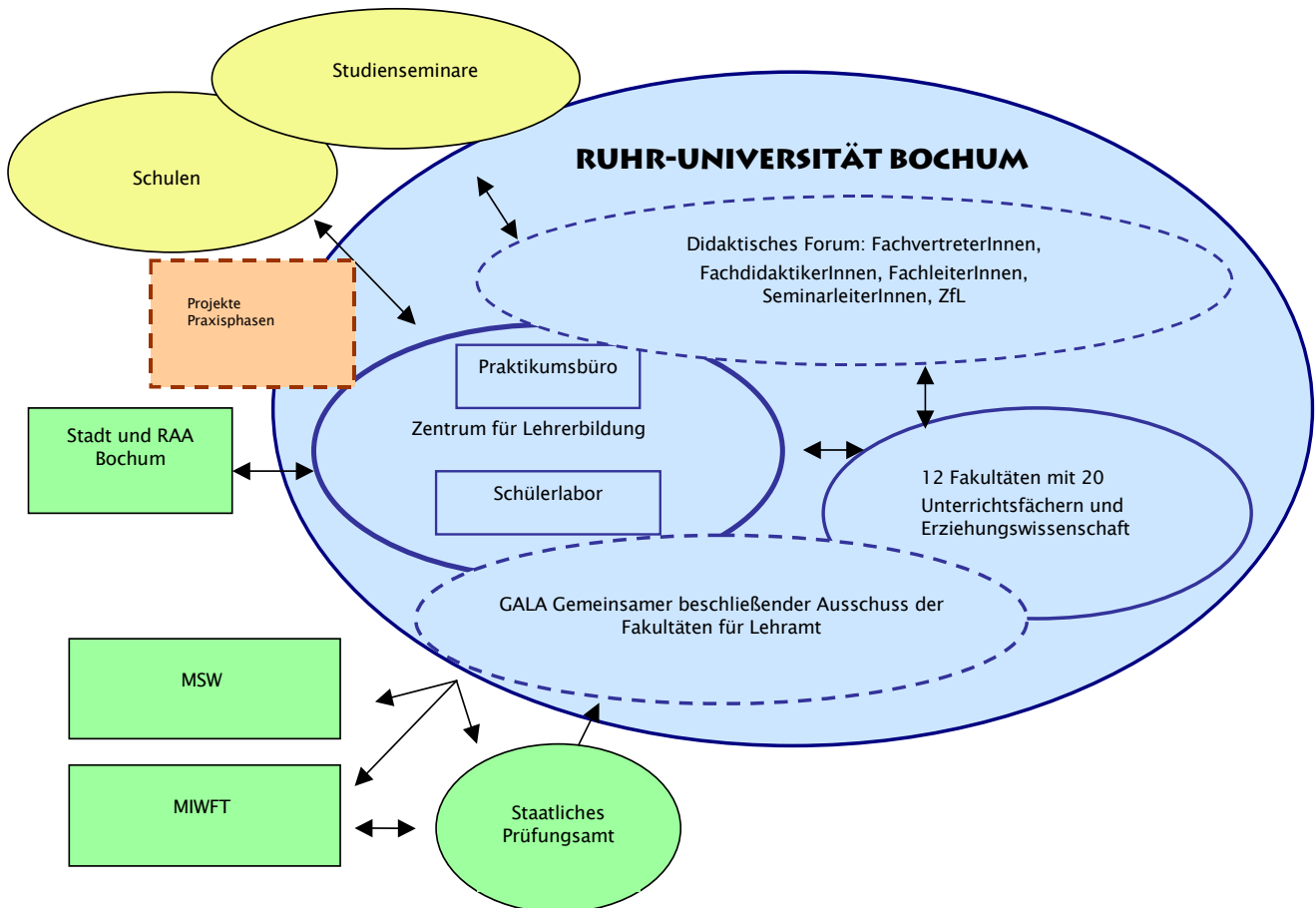
BESONDERE PRAXISMODULE IM OPTIONALBEREICH

(NICHT NUR FÜR STUDIERENDE MIT DEM STUDIENZIEL LEHRAMT)

<p>Basismodul: „Grundlagen der Schulpädagogik“ mit vier Wochen Blockpraktikum an Schulen und einer vermittlungswissenschaftlichen schriftlichen Dokumentation, 5 CP</p>	<p>Erweitertes Basismodul „Grundlagen der Schulpädagogik“ mit sechs Wochen Blockpraktikum und Präsentation/Diskussion der vermittlungswissenschaftlichen Dokumentation in einem Workshop, 10 CP</p>
<p>Aufbaumodul: „Didaktik und Unterricht“ mit vier Wochen Blockpraktikum (aufbauend auf das Basismodul) und vermittlungswissenschaftlicher Dokumentation, 5 CP</p>	<p>Modul „Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund“ mit Vorbereitungsseminar zu Deutsch als Zweitsprache und ihrer Didaktik und Tagespraktikum (äquiv. 6 Wochen) mit eigenverantwortlichem Unterricht für Kleingruppen der Klassen 5/6 im Zweierteam, Begleitseminar und Portfolio über alle Bestandteile, 10 CP</p>
<p>Modul „Förderunterricht an Bochumer Gesamtschulen“ mit Vorbereitungsseminar in Förderung und Diagnostik, anschließend Hospitation und Tagespraktikum in Fördergruppen mit leitender Lehrperson, Begleitseminar und vermittlungswissenschaftliche Dokumentation, 10 CP</p>	<p>Modul „Lehr und Lernprozesse in der betrieblichen Ausbildung“ Vorbereitungsseminar und sechswöchiges Blockpraktikum in der betrieblichen Ausbildung, Auswertungsworkshop und vermittlungswissenschaftliche Dokumentation</p>
<p>Modul (Pilot) „Schülerinnen im naturwissenschaftlichen Unterricht“, interdisziplinär zusammengesetzte Teilnehmerinnen, Begleitseminar von naturwissenschaftlicher Didaktikerin, Praxisstudien im Rahmen des Girl's Day, im Schülerinnen-Mentoring, im Schülerlabor und verantwortliche Mitarbeit in der Schülerinnenprojektwoche, Portfolio zu Forschungsaufträgen aus dem Seminar, 5 CP</p>	<p>Modul „Studieren lehren. Vermittlungswissenschaftliches und -praktisches Modul für Tutorinnen und Tutoren“ Pädagogisch-didaktisches Vorbereitungsseminar, Praxis über zwei Semester als Tutorinnen und Tutoren in den Fächern mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Fächer schriftliche Arbeit (z.B. Verfassen eines methodisch-didaktischen Kommentars zu jeder Tutoriumssitzung, Tagebuch) und literaturgestützte Bearbeitung eines methodischen Problems in Form einer schriftlichen Hausarbeit am Modulende, 10 CP</p>
<p>Modul (Pilot) „E-Learning TutorInnen“, Vorbereitungsseminar, Tagespraktikum in Zweierteams bei DozentInnen, Erstellen und Umsetzen von Blended Learning gemeinsam mit den DozentInnen, Mitarbeit in der dazugehörenden Lehre, Begleitseminar und vermittlungswissenschaftliche Dokumentation, 10 CP</p>	

BEST PRACTICE-UNIVERSITÄT: FRÜHZEITIG UND UMFASSEND AUF GESTUFTE STUDIENGÄNGE UMGESTELLT

Die Ruhr-Universität Bochum hat als eine der ersten deutschen Universitäten ein Modell für die Lehrerausbildung in einer Bachelor-Master-Struktur entwickelt. Schon seit dem Wintersemester 2002/03 gibt es in Bochum Lehramt à la Bologna



Poster/Handout:

Dr. Gesa Reisz / Dr. Luzia Vorspel



Zentrum für Lehrerbildung der Ruhr Universität Bochum

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

0234/32-11991

Gesa.Reisz@rub.de, Luzia.Vorspel@rub.de

Farberläuterung:

- Ruhr-Universität Bochum, ZfL, ● Schulen, Studienseminare, ● Politik und Wirtschaft,
- Besondere Kooperationen/Projekte